



Foto © Sr. M. Franziska: Christus an der Geiselsäule, Friedhofskapelle Ampfing

Sonntagsimpuls

34. Sonntag im Jahreskreis

21. November 2021

Sr. M. Franziska

„... Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.

Joh 18.37b



375 (6)

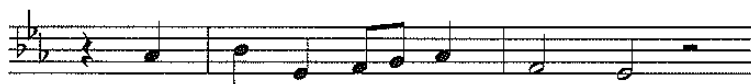
1 Ge - lobt seist du, Herr Je - su Christ,
2 Das All durch-tönt ein mächt-ger Ruf:



1 ein Kö - nig al - ler Eh - ren;
2 „Christ, A und O der Wel - ten!“



1 dein Reich ohn al - le Gren - zen ist,
2 Das Wort, das sie zu An - fang schuf,



1 ohn En - de muss es wä - ren.
2 wird bis ans En - de gel - ten.



1-4 Christ-kö-nig, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja.

3 Auch jeder Menschenseele Los / fällt, Herr, von deinen
Händen, / und was da birgt der Zeiten Schoß, / du lenkst es
aller Enden. / Christkönig, Halleluja, Halleluja.

4 O sei uns nah mit deinem Licht, / mit deiner reichen Gna-
de, / und wenn du kommst zu dem Gericht, / Christ, in dein
Reich uns lade. / Christkönig, Halleluja, Halleluja.

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast deinem geliebten Sohn alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.

Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen, damit sie allein dir dienen und dich in Ewigkeit rühmen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 18, 33b–37

In jener Zeit **33b**fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden? **34**Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? **35**Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? **36**Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. **37**Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Betrachtung:

Sieht so ein König aus? Nach unserer Vorstellung wohl eher nicht. Das ist ein Geschlagener, ein Verwundeter. Das goldene Tuch und der Strahlenkranz wirken eher ein wenig grotesk. Diese Darstellung zeigt Jesus in der Szene danach, nach dem Verhör durch Pilatus, das uns das heutige Evangelium dieses Christkönigssonntag im Lesejahr B präsentiert.– Was soll das? Warum kann dieser Gott seinen Jesus nicht einfach auftreten lassen wie man es sich von einem König erwartet und aufräumen auf dieser Welt, sie ein für alle Mal in Ordnung bringen? – Das war die Messiaserwartung, die Jesus bei den Menschen damals, auch bei seinen Jüngern vorfand. Der Verrat des Judas ist wahrscheinlich im Kern nichts anderes als der missglückte Versuch, Jesus endlich herauszufordern zu tun, was man sich von ihm erwartet. Ein Stück weitergelesen im Johannesevangelium wird Petrus bei der Verhaftung Jesu dreinschlagen und Jesus wird ihn auffordern, sein Schwert einzustecken. – Es ist nicht leicht zu verkraften, dass dieser wahre König einen ganz anderen Königsweg geht, den der Liebe. Ohne jede Gewalt. Tatsächlich nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt. – Jesus ist nicht weltfremd und Christen sollen das auch nicht sein. Die Botschaft Jesu ist nicht: es geht auch ohne Gewalt. Keineswegs setzen sich Liebe und Güte immer durch, auch wenn sie oft mehr erreichen. Sonst hätte es nie Märtyrer gegeben. Das „Königtum“ dieser Welt ist die Logik der Gewalt, das Kämpfen um nicht ausgeliefert, nicht „Opfer“ zu sein. – „Du Opfer!“ bei Schüler*innen eine Beleidigung, ein Schimpfwort. – Jesus liefert sich aus. Das ist fast nicht auszuhalten. Aber es ist seine freie Entscheidung. Das ist der Jesus, den der Evangelist Johannes zeigt: souverän, obwohl andere über ihn herfallen. Der Grund: die Liebe des Vaters. Das tiefe Wissen und Vertrauen, dass ERLÖSUNG nur so geht! Das Gold der Gloriele und das goldene Tuch weisen darauf hin, dass die Liebe den längeren Atem hat.